

16. Oktober 2010

Gitarristisches Hochamt

Der Konzertabend „Guitarmania“ begeisterte mit hervorragenden Musikern im „Mon ami“

Fünf hochtalentierte Gitarristen mit unterschiedlichen modernen Spielweisen sind das Konzept von „Guitarmania“. Der hinreißende Konzertabend am Freitag im Weimarer „mon ami“ kann schon jetzt zu den Highlights der diesjährigen Jazzmeile gerechnet werden. Vor ausverkauftem Haus stellte sich zunächst Gianluca Caliva mit der Eigenkomposition „Grido di Gioia“ vor. Der 18jährige Schüler aus Schulpforta, der von Falk Zenker unterrichtet wird, konnte mit seinem konzentrierten und virtuosen Spiel durchaus mit den nachfolgenden Profis mithalten. Der Brasilianer Lucas Imbiria, am Vortag noch als Solist mit der Jenaer Philharmonie gefeiert, eröffnete seinen Part mit einer akkordisch raffinierten Samba und eroberte das Publikum schon mit den ersten Takten. Mit einer Jobim-Interpretation überzeugte er zudem als sanfter Sänger, bevor er mit einem rhythmischen Carimbo-Feuerwerk sein Herkunftsland überragend repräsentierte und auch dafür stürmischen Applaus einheimste.

Falk Zenker gilt mittlerweile als Thüringer Gitarreninstitution und entführte das Publikum mit Gedankenreisen. Zwischen Tradition aus dem 13. Jahrhundert und kraftvollen Blues verzauberte der Klangkünstler mittels verschiedener Perkussionsinstrumente und dem geschicktem Einsatz von Soundeffekten. Kontrapunktische Balladen und leitmotivisches Spiel im Berliozschen Sinne werden mit Gitarre, Zither und Kalimba zu einem betörenden und sensiblen musikalischen Kosmos verdichtet, der Zenkers Kreativität und Spielfreude ausreichend Raum gibt ohne auszuschweifen. Sein eigenständiges Konzept wurde denn auch mit viel Beifall belohnt.

Das Duo „Hands on strings“ setzte dann den Glanzpunkt des Abends. Thomas Fellow und Stephan Bormann bewiesen neben humorvollen Entertainerqualitäten ihre Ebenbürtigkeit zu Gitarrenstars wie Pat Metheny oder Al Di Meola. Akkordisch originell und mit atemberaubend virtuosen Unisono-Passagen interpretierten sie Songs von Gloria Estefan („Conga“) und Michael Jackson („Billie Jean“). Eigenkompositionen wie „Chewbacca“ und „Childhood dream“ versetzten durch furioses Tempo und kompositorische Brillanz das Publikum in Ekstase und erwiesen Bormann zudem als einen der chorussichersten Gitarristen Deutschlands. Das abschließende Zusammenspiel der Saitenkünstler mit „Brasileira“ und dem „Girl from Ipanema“ beendete einen grandiosen Abend, der sich trotz organisatorisch spontanem Entstehens zwingend als Wiederholung und Fortsetzung empfiehlt.